



ERNEN



UTISMUS

Entwicklungsbereich

Emotionen – Soziales Handeln –
Kommunikation

Titel/Thema

Orientierungshilfe Rahmenlehrplan:
Diagnostische Leitfragen und
entwicklungsorientierte Fördermaß-
nahmen – Erste Schritte: Auswahl der
Studierenden

Verfasser(innen)

Mario Riesch

Erstellungsdatum

März 2019



Erste Schritte und förderdiagnostische Maßnahmen

IMPULSFRAGE

Überlegen Sie sich auf Grundlage des Films, **den vier Entwicklungsbereichen** und den zuvor eingesehenen Materialien, welche Schwerpunkte bei der Förderung Atilas gesetzt werden sollen.

- Entscheidungs-Faktor „**Größte Schwierigkeit**“

- Entscheidungs-Faktor „**Wirksamkeit der Maßnahme – nur Atila**“
Kann ich Atila durch eine Maßnahme gleich in mehreren Bereichen helfen?

Bei welcher Maßnahme spürt Atila selbst am schnellsten einen Erfolg?

- Entscheidungs-Faktor „**Wirksamkeit der Maßnahme - Atila + Klasse**“
Kann ich mit einer Maßnahme mehrere/alle Schülerinnen und Schüler meiner Klasse, mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf, fördern?

- Entscheidungs-Faktor „**Größte Fortschritte**“
In welchen, für ihn schwierigen Bereichen, hat Atila in der Vergangenheit große, bewusste Fortschritte gemacht?

- Entscheidungsfaktor „**Ressourcen der Lehrkraft**“
Was kann ich mit meiner Beziehung zu Atila, meiner Persönlichkeit, meinen Stärken und Ideen am besten angingen?

- Welche anderen Faktoren könnten für Sie noch entscheidend sein?

Auswahl von Fördermaßnahmen mithilfe des Rahmenlehrplans

Probieren Sie es aus:

Im Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen finden sich für jeden Entwicklungsbereich verschiedene diagnostische Leitfragen und entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen.

1. Markieren Sie in der Auswahl die für Sie entscheidenden **5-6 diagnostischen Leitfragen** (Überschriften) **gelb**, die Sie als wichtig empfinden.
2. Wählen Sie dann **4-5 passende Fördermaßnahmen** mit welchen Sie ihre Förderung starten und **markieren diese rot**.
3. Besprechen und begründen Sie anschließend Ihre Auswahl in der Gruppe. Welche Faktoren waren für Sie bei der Auswahl entscheidend?

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich Wahrnehmung Auditive Wahrnehmung	
<p>Auditive Aufmerksamkeit: Richtungshören/Figur-Grund-Wahrnehmung: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich dem jeweiligen Sprecher / der jeweiligen Sprecherin zuwenden? • sich bei gleichzeitigen Hintergrundgeräuschen auf wesentliche Sprache konzentrieren? 	<ul style="list-style-type: none"> • ruhige Atmosphäre schaffen, Entspannungsphasen einbauen, Traumreisen, Lärmampel • Namen des Schülers immer wieder einfließen lassen • mit geschlossenen Augen zuhören lassen • aktives Zuhören trainieren • Blickkontakt einfordern • bei Arbeitsanweisungen: Hör-Haltung einnehmen, eindeutige Signale/Symbole als Hilfe verwenden • deutliche, reduzierte Lehrersprache • Schüler möglichst in der Nähe der Lehrkraft
Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“ Nonverbale Kommunikation	
<p>Mimik/Blickbewegungen/Gestik: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mimik und Blickbewegungen von Partner/Partnerin deuten und verstehen? • die eigene Mimik situationsgerecht einsetzen? • den Blickkontakt während des Gesprächs aufnehmen/erwidern/halten bzw. beenden? • gestisch gegebene Aufforderungen/Anweisungen ausführen? <p>Proxemik/Raumverhalten: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • das eigene Distanzverhalten der Kommunikationssituation anpassen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervorbild: Ausdrucksstarke, sprachbegleitende Mimik und Gestik • Rollenspiele, Pantomime, Anweisungen pantomimisch geben • Mimikbilder beschreiben und Gefühle zuordnen • Film ohne Ton beobachten lassen • Bedeutung und Einsatz bestimmter Gesten besprechen und vereinbaren <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zu unterschiedlichen Distanzzonen anbieten und die jeweilige individuelle Wirkung gemeinsam beschreiben • als Orientierung berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> - intime Distanz: ca. bis 0,5 m - persönliche Distanz: ca. 0,5 m - 1,5 m - gesellschaftliche Distanz (bei weniger bekannten Menschen): ca. 1,5 m - 3 m - öffentliche Distanz: ab ca. 3 m • Schülerverhalten spiegeln

Diagnostische Leitfragen

Fördermaßnahmen

Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“

Verbale Kommunikation

Sprechen in Alltagssituationen:

Kann er:

- zusammenhängend und verständlich erzählen?
- eine Erzählung/Aussage in einem Gespräch angemessen platzieren?
- höflich, verständlich und der Situation angemessen Fragen stellen und nachfragen?
- auf Fragen verständlich antworten?
- seine Anliegen und Bedürfnisse verständlich machen?
- Erlebnisse und Meinungen verbalisieren?
- einen eigenen Standpunkt vertreten und begründen?

Sprechen in Lernsituationen:

Kann er:

- sich am Unterrichtsgespräch beteiligen?
- Aufgabenstellungen erklären?
- Vorwissen verbalisieren?
- gezielt nachfragen?
- Sprachverhalte zusammenfassen?
- Fachsprache und Fremdwörter verwenden?
- vor Gruppen sprechen?
- Lösungswege, Lernergebnisse und Sachverhalte präsentieren?

Sprechen in sozialen Situationen:

Kann er:

- Stimmungen und Gefühle mit angemessenen Worten beschreiben?
- sprachlich Zuwendung ausdrücken?
- Ich-Botschaften formulieren?
- Konflikte mit sprachlichen Mitteln austragen?

Sprache / Grundlegende Sprachdimensionen

Sprach-/Anweisungsverständnis:

Kann er:

- zu Fragen passende Antworten geben?
- zum Thema passende Antworten geben?

- Zeit zum Erzählen/Miteinanderreden geben
- zu offenen Gesprächen ermuntern
- Dialoge in verschiedenen lebensrelevanten Situationen durchspielen
- freies Berichten von Erlebnissen, Beobachtungen ermöglichen
- sprachliche Muster wie z. B. Fragesätze, Aussagesätze anbieten

- angstfreie Lernumgebung schaffen
- jede positive Beteiligung verstärken
- Satzeinstiegshilfen anbieten
- Bilder, Gegenstände, Handlungsabläufe beschreiben lassen
- Sprechen vor der Gruppe/Klasse schrittweise anbahnen und positive Rückmeldung geben
- Kriterien für Präsentationen erarbeiten sowie isoliert und sukzessiv einüben
- (Kurz-)Referate gemeinsam üben

- seinen eigenen Standpunkt darlegen lassen
- Verständnis- und Klärungsfragen stellen lassen
- Lösungswege formulieren lassen
- Klassenkonferenz durchführen

- langsames akzentuiertes Sprechen in kurzen und einfachen Sätzen üben lassen
- Mimik und Gestik einsetzen
- beim Lehrvortrag zwischen Sinneinheiten und Sätzen kurze Pausen lassen
- vorangegangene Inhalte wiederholen
- Unterrichtsergebnisse zusammenfassen
- in einfachen Sätzen sprechen
- komplexere Inhalte möglichst kurz und in leicht verständlichen Sätzen erklären
- handlungsbegleitendes Sprechen einüben
- wichtige Abläufe visualisieren
- darauf achten, dass die Ereignisreihenfolge beim Sprechen eingehalten wird
- Gelegenheit geben, gezielt nachzufragen
- regelmäßig prüfen, ob und was die Schülerin bzw. der Schüler verstanden hat, z. B. durch gezielte Fragen, Arbeitsaufträge wiederholen lassen Fragekultur entwickeln

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
--------------------------	-----------------

Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“

Verbale Kommunikation

Aussprache/Stimme/Redefluss

Kann er:

- Sprechen und Sprechatmung richtig miteinander koordinieren?
- die Sprechgeschwindigkeit regulieren?
- deutlich und verständlich sprechen?

Logopädie

- Sprechpausen bewusst machen
- Gedichte, Abzählreime einüben lassen
- wie ein Tier sprechen lassen, z. B. langsam wie eine Schnecke
- korrekatives Feedback einsetzen
- entspannte Redeatmosphäre schaffen
- Zeit zum Sprechen geben
- Sprechangst abbauen durch eine angstfreie Atmosphäre, genügend Zeit zum Sprechen, keine Unterbrechung im Sprechen, Würdigung der Sprachäußerung und Hilfsangebote
- Sprechblockaden abbauen durch verlangsamtes, rhythmisiertes, akzentuiertes Sprechen
- Singen
- sprachliche Organisation weiterentwickeln, z. B. durch Strukturierungshilfen
- Bild- und Tonaufnahmen zur Eigenwahrnehmung einsetzen

Entwicklungsbereich „Denken und Lernstrategien“

Grundlegende Denkprozesse

Aufmerksamkeit/Konzentration:

- Aufmerksamkeitsselektion und -steuerung
- Kann er Relevantes von Irrelevantem trennen?

Ablenkbarkeit:

- Lässt er sich von äußeren Störreizen ablenken?
- Lässt er sich von inneren Störreizen (Gedanken/Grübeln) ablenken?

- klar strukturierte Arbeits- und Beobachtungsaufträge / Kontext- und Sinnstützen geben
- Verknüpfung von bildlichen und textlichen Informationen
- Verzicht auf irrelevante Illustrationen
- Textmarkierungen, Visualisierungen, Mindmaps, sukzessiv entwickeltes Tafelbild

- Ordnungsrahmen aufstellen und auf Einhaltung achten
- individuelle Aufmerksamkeitsspanne berücksichtigen
- Phasenwechsel durchführen
- Störungen thematisieren
- Entspannungs-/Zentrierübungen
- Auszeit/Streitschlichtung
- ritualisierte Gesprächsrunden

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich „Emotionen und Soziales Handeln“ Emotionales Erleben	
<p>Grundhaltung: Kann er:</p> <ul style="list-style-type: none"> • offen und neugierig auf seine Umwelt reagieren und zugehen? • emotional stabil bleiben? <p>Emotionen erkennen und äußern Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Gefühle erkennen und ihre Intensität einschätzen? <ul style="list-style-type: none"> - Frustration/Wut/Ärger - Angst/Furcht - Trauer/Kummer - Freude/Glück - Überraschung - Ekel • Gefühle/Befindlichkeiten angemessen zum Ausdruck bringen? <p>Selbstkonzept: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • seine Gefühle und Stimmungen realistisch wahrnehmen? • seine kognitiven Fähigkeiten realistisch wahrnehmen? • seine motorischen Fähigkeiten realistisch wahrnehmen? • seine sozialen Fähigkeiten realistisch wahrnehmen? • Methoden zur Selbstreflexion anwenden? <p>Selbststeuerung: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • Emotionen kontrolliert zum Ausdruck bringen? • verbal und physisch kontrolliert auf emotionale Äußerungen/Provokationen/Beleidigungen/Lügen/Intrigen anderer reagieren? • die Konsequenzen seines Tuns in seine Handlungsplanung einbeziehen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Situationen mit Aufforderungscharakter schaffen, z. B. Spielsituationen, wechselnde Sozialformen • positive Erfahrungen ermöglichen <ul style="list-style-type: none"> • die Unterscheidung und Benennung von Gefühlen und Stimmungen üben, z. B. mit Stimmungs-ABC, Bildmaterial, Stimmungsbarometer, Mimik-Karten • Gefühle und Stimmungen der Schülerin bzw. des Schülers spiegeln • Rollenspiele anregen <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige (positive) Rückmeldung zu Fähigkeiten geben • Leistungen selbst einschätzen lassen • Vergleiche zwischen Selbst- und Fremdbild ermöglichen, z. B. Interviews, Fragebogen • Kriterien und Möglichkeiten der Selbstreflexion vermitteln, z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Satzanfänge anbieten, Rückmeldung über Selbstreflexion geben • Stärken analysieren • Zeit zur Selbstreflexion im Rahmen des Unterrichts einräumen <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zur Äußerung von Gefühlen und Stimmungen anbieten, z. B. Ich-Botschaften • Übungen zur Reaktionsverzögerung/Selbstinstruktion durchführen • Rückzug ermöglichen, z. B. Time-Out • überschaubare Regelwerke mit logischen Konsequenzen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeiten und diese konsequent umsetzen • Vorbildfunktion der Lehrkraft bewusst einsetzen • Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Verhalten reflektieren lassen • Ursachen(-ketten) gemeinsam klären

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich „Emotionen und Soziales Handeln“ Emotionales Erleben	
<p>Empathie: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitgefühl zeigen / Anteil nehmen? • Gefühle/Befindlichkeiten anderer erkennen und ihre Intensität einschätzen? <ul style="list-style-type: none"> - Frustration/Wut - Angst/Furcht - Trauer/Kummer - Freude/Glück • Gefühle anderer bei eigenen Handlungen berücksichtigen? <p>Konfliktfähigkeit Konfliktwahrnehmung: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ursachen für einen Konflikt erkennen? • Missverständnisse/Provokationen erkennen? • unnötige von nötigen Konflikten unterscheiden? <p>Konfliktlösung: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikte verbal lösen? • sich selbstständig angemessene/adäquate Hilfen bei Auseinandersetzungen holen • Konflikte ohne Beteiligung Erwachsener klären? • Kompromisse eingehen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühle, Stimmungen des Gegenübers spiegeln • Rollenspiele (mit Perspektivenwechsel) durchführen lassen • Vorbildhandeln der Lehrkraft, z. B. Rücksicht nehmen, trösten • Darstellung von Gefühlen aus Geschichten, Comics, Filmen zur Anschauung heranziehen <ul style="list-style-type: none"> • Alltagssituationen aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aufgreifen und Ursachen für Konflikte herausarbeiten lassen • Rollentausch/Perspektivenwechsel vornehmen lassen • in Rollenspielen üben lassen • Geschichten, Bilderbücher, Comics, Filme als Beispielgeber nutzen <ul style="list-style-type: none"> • Zeit für Konfliktlösungen bereitstellen • Handlungsschemata zur Konfliktlösung/-vermeidung üben • Methoden zur Prävention und Techniken der Deeskalation einsetzen, z. B. Streitschlichterprogramme, Signale • Ich-Botschaften üben • auf konsequente Einhaltung von Gesprächsregeln durch Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkraft achten • auf wertschätzende Haltung achten